

NIEDERSÄCHSISCHES ORTSNAMENBUCH (NOB)

Im Auftrag der
Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
herausgegeben von Kirstin Casemir und Jürgen Udolph

Teil XI



DIE ORTSNAMEN DES LANDKREISES GIFHORN

von
Kirstin Casemir und Uwe Ohainski

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2023

Dieser Band wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK)
im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln
des Bundes (Bundesministerium für Bildung und Forschung)
und des Landes Nordrhein-Westfalen (Ministerium für Kultur und Wissenschaft)
gefördert.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Einbandgestaltung: Uwe Ohainski unter Verwendung der Karte *Circulus Saxoniae Inferioris in omnes suos Status et Principatus accurate divisus* von 1720 aus der Werkstatt des Johann Baptist Homan in Nürnberg.

© Verlag für Regionalgeschichte
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-7395-1512-0

www.regionalgeschichte.de

Satz: Uwe Ohainski

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhalt

Vorwort	7
Allgemeines zum Inhalt des Niedersächsischen Ortsnamenbuches	9
Die Gemeindeeinteilung des Landkreises Gifhorn (Karte)	10
Hinweise zum Aufbau und zur Benutzung des Lexikonteiles	11
Abkürzungen	17
Zeichen	18
Die Ortsnamen des Landkreises Gifhorn	19
Ortsnamengrundwörter und -suffixe.....	255
a) Grundwörter	256
b) Suffixe	268
Erläuterung einiger ausgewählter Fachausdrücke	271
Literatur-, Quellen- und Kartenverzeichnis	275
a) Literatur und Quellen	275
b) Karten und Atlanten	304
Register	305

Übersichtskarte des Landkreises Gifhorn im hinteren Einbanddeckel

Karte des Bearbeitungsstandes auf dem hinteren Umschlag

Vorwort

Mit den „Ortsnamen des Landkreises Gifhorn“ wird die Reihe des Niedersächsischen Ortsnamenbuches fortgesetzt. Mit dem jüngst erschienenen Band „Die Ortsnamen des Landkreises Celle“ von Josef Dolle und Michael Flöer sowie dem von denselben Autoren verantworteten, fast fertigen Band zu den „Ortsnamen des Landkreises Uelzen“ wird nun das Gebiet nördlich der niedersächsischen Börde-Landschaft in den namenkundlichen Blick genommen. Waren im Kreis Helmstedt und der Stadt Wolfsburg einige wenige Ortsnamen (vgl. NOB VII S. 233) als slavische Namen zu interpretieren, ist die Anzahl im Kreis Gifhorn wie auch in den Kreisen Celle und Uelzen deutlich höher. Im Gifhorner Kreisgebiet beschränken sich die slavischen Namen auf den Ostteil und haben damit Anschluß an die Namenlandschaft des Altmarkkreises Salzwedel und des Bördekreises in Sachsen-Anhalt.

Nach wie vor bleibt seitens der Unterzeichneten der selbst gestellte Anspruch bestehen, nicht nur die Fachwissenschaftler der historischen und sprachwissenschaftlichen Disziplinen erreichen zu wollen, sondern insbesondere die Einwohner, hier des Landkreises Gifhorn, sowie darüber hinaus alle an Fragen der Namenforschung interessierten. Aus diesem Grund versuchen wir bei allen Bänden des Niedersächsischen Ortsnamenbuches und so auch bei diesem, Allgemeinverständlichkeit und gute Lesbarkeit bei der Formulierung der beschreibenden und deutenden Teile zu erreichen. Die Verpflichtung zur wissenschaftlichen Exaktheit bleibt dabei natürlich unberührt, was bei komplexeren Diskussionen und Beweisführungen zu bestimmten sprachwissenschaftlichen oder historischen Problemen allem Bemühen zum Trotz fast unweigerlich zu Einschränkungen in der Allgemeinverständlichkeit führen kann. Dafür bitten wir die Leser vorab um Geduld und Nachsicht. Eine Hilfe bietet das in jedem Band aufgenommene Kapitel „Erläuterung einiger ausgewählter Fachausdrücke“.

Da die bisherigen Bände des Niedersächsischen Ortsnamenbuches sowohl in der breiteren Öffentlichkeit wie in der Fachwelt durchweg positiv aufgenommen wurden, ist es auch bei diesem Band zu keinen konzeptionellen Änderungen gekommen. Dennoch werden aufmerksame Leserinnen und Leser der Reihe zwei Änderungen bemerken, die erstmals beim XV. Band der Reihe (Die Ortsnamen des Landkreises Grafschaft Bentheim von Claudia Maria Korsmeier), der aus verschiedenen Gründen zeitlich vor dem Celler und dem Gifhorner Band erschien, zu finden waren. Der Umschlag wird optisch und materialtechnisch unter Beibehaltung des gewohnten „Elefantengrau“ dem Aussehen der 2023 abgeschlossenen Schwesternreihe des Westfälischen Ortsnamenbuches angeglichen. Auf dem Buchrücken findet sich nun die jeweilige Bandzahl des Niedersächsischen Ortsnamenbuches. Die zweite und in Band XV näher begründete Änderung besteht darin, daß das Niedersächsische Ortsnamenbuch nicht mehr Teil der Reihe der Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung ist. Die Niedersächsische Akademie der Wissenschaften zu Göttingen ist nunmehr die alleinige herausgebende Institution.

An der Entstehung des Bandes waren nicht nur die Autoren beteiligt, sondern eine Reihe anderer Personen, die uns mit Kritik und Verbesserungsvorschlägen zur Seite standen, aber auch Literatur und Quellen zur Verfügung stellten oder Korrektur la-

sen. Unser herzlicher Dank gilt Dr. Josef Dolle, Dr. Michael Flöer, Dr. Claudia Maria Korsmeier, Sarah Kwekkeboom und Hellen Peterberns von der Ortsnamenarbeitsstelle sowie Hildegard Krösche – Niedersächsisches Landesarchiv Abteilung Hannover – für Unterstützung verschiedenster Art. Vor allem danken wir dem Projektleiter, Prof. Dr. Jürgen Udolph, Sieboldshausen, der, wie das Literaturverzeichnis belegt, nicht nur durch seine zahlreichen Veröffentlichungen große Vorarbeiten für die Gifhorner Namen geleistet hat, sondern auch das gesamte Manuskript kritisch (dabei stets wohlwollend) gegengelesen hat und zudem jederzeit für eine Diskussion über den einen oder den anderen Namen zur Verfügung stand.

Göttingen und Münster im Juli 2023
Kirstin Casemir und Uwe Ohainski